

Susanne Lea Radt – Programmleiterin verschiedener Stipendienprogramme bei der Claussen-Simon-Stiftung

(MA Abschluss SoSe 2017)



Gegen Ende meines Bachelorstudiums der Ethnologie und Lateinamerikastudien an der Universität Hamburg stand für mich fest, dass ich dort bleiben und einen Master in Ethnologie anschließen würde. Ich fühlte mich am Institut sehr gut aufgehoben, da ich dort große Unterstützung erfahren und sehr spannende Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt hatte: Zum einen war ich gerade begeistert von einem Aufenthalt im ländlichen Zentralmexiko zurückgekehrt, wo ich im Auftrag von Prof. Dr. Julia Pauli Daten für ihre sozio-demographische Langzeitstudie erhoben hatte. Zum anderen hatte ich mit ihr und zwei Kommilitoninnen im Rahmen des Forschungsprojekts „LiMA“ zu Migration und Mehrsprachigkeit in Hamburger Senioreneinrichtungen geforscht und gemeinsam einen Artikel darüber veröffentlicht. In meinem Masterstudium konnte ich an diese Erfahrungen anknüpfen und meine fachlichen Interessenschwerpunkte vertiefen. Besonders gut gefielen mir die intensive Lehre von ethnographischer Methodik, der Praxisbezug, die individuelle Betreuung und der ungewöhnlich gute Teamspirit in meinem Jahrgang. Meine dreimonatige Feldforschung führte mich zurück ins Tal von Solís in Zentralmexiko, das ich dank Prof. Pauli bereits kennengelernt hatte. Dort setzte ich mich mit Zusammenhängen zwischen Migrationsdynamiken und Bildungsaspirationen von Sechstklässler/-innen auseinander und erhielt spannende Einblicke in deren transnationale Lebenswelten. Meine Masterarbeit trug den Titel „Der mexikanische Traum. Zukunfts- und Bildungsaspirationen Heranwachsender in einem migrationsgeprägten Dorf Zentralmexikos“.

Vor und während meines Studiums war ich von der Studienstiftung des deutschen Volkes und der zis-Stiftung für Studienreisen gefördert worden; bei letzterer hatte ich

mich einige Jahre lang intensiv ehrenamtlich engagiert. Daher lag es nach dem Masterabschluss nahe, mich u.a. auch auf Jobs in der Stiftungslandschaft zu bewerben. Seit 2017 bin ich bei der Claussen-Simon-Stiftung in Hamburg angestellt, für die ich verschiedene Förderprogramme im Bildungs- und Hochschulbereich entwickle und leite. Schwerpunkte meiner Arbeit liegen u.a. auf Studierenden mit Migrationsgeschichte, interkulturellem Austausch für Hamburger Stadtteilschüler/-innen und der Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Für diese Themenbereiche sind meine Erfahrungen und mein Wissen aus dem Studium sehr wertvoll.

Ich kann ohne Übertreibung sagen, dass mein Handeln – sowohl bei der Arbeit als auch in anderen Lebensbereichen – immer stark von dem kritischen, holistischen und kreativen Denkansatz, der empathisch-analytischen Arbeitsweise mit Menschen und einer grundsätzlichen Offenheit für mir zuvor unbekannte Handlungsweisen geprägt sein wird, die mir die Ethnologie gelehrt hat. Dafür bin ich sehr dankbar.